

## Soll ich zu einem Ökostrom-Anbieter wechseln und wie funktioniert das mit dem Wechsel ?

Fukushima im März 2011. Für einen Moment hielt die ganze Welt den Atem an. Drei der vier Reaktorblöcke waren außer Kontrolle geraten. Und es dauerte lange, lange qualvolle Wochen, bis die Kontrolle zurückgewonnen war. Mittlerweile sieht es so aus, als sei Japan – und die Welt – noch mal mit einem blauen Auge davongekommen.

Viele haben damals gesagt: Jetzt ist genug mit Atomkraft! Wir brauchen Energiequellen, die solche Risiken ausschließen. Und dennoch nicht zu einer weiteren Erwärmung des Klimas beitragen. Selbst die Bundesregierung sah sich gezwungen, die gerade mal ein halbes Jahr zuvor beschlossene Aufhebung des Atomkonsenses im Sommer 2011 wieder zurückzunehmen.

So dürftig der Beschluss auch war – ihr letzter Atommeiler muss erst 2022 vom Netz! -, die vier großen Energiekonzerne RWE, Vattenfall, E.on und EnBW haben gleichwohl nicht darauf verzichten wollen, die Bundesregierung auf Schadensersatz zu verklagen (definitiv wissen wir es von mindestens Dreien der Vier). Der Rubel soll weiter rollen... Die Klagen hängen immer noch an. Bis zum Urteil zahlen die Atomkonzerne auch erst mal keine Krennbrennstoff-Steuer.

Mittlerweile hat sich die energiepolitische Diskussion in Deutschland erneut gedreht. Anlass dafür sind die auf breiter Front umgesetzten, z.T. drastischen Preiserhöhungen auf dem Strommarkt. Die EVUs erklären hauptsächlich die EEG-Umlage für die Erhöhungen verantwortlich. Verschweigen aber, dass ein erheblicher Teil der Preissteigerungen mit den Privilegien für die deutsche Industrie zu tun hat, in Form von Befreiungen oder großzügigen Rabatten bei den Netzentgelten, der EEG-Umlage, u.a.m. Außerdem ist 2013 eine weitere Umlage hinzu gekommen, mit der die Verbraucher für die Risiken einer nicht rechtzeitigen Anbindung von Offshore-Windkraftparks einstehen sollen. Was die EVUs mit solchen „Auslassungen“ bezwecken, ist offenkundig: Erneut Stimmung zu machen gegen Energiewende und Atomausstieg. Aber ein „Weiter so“ darf es nach Fukushima nicht geben!

\*\*\*\*\*

Seit 2006 gibt es ein bundesweites Bündnis aus Naturschutzverbänden und Umweltorganisationen, das unter der Parole "Atomausstieg-selber-machen" für einen Wechsel zu einem „echten“ Ökostrom-anbieter wirbt. Ihre Überlegung ist, dass Kundenmacht vielleicht auch was bewegen kann.

Wir haben bislang davon Abstand genommen, zu einem Anbieter-Wechsel aufzurufen. Noch ist es nicht ausgemacht, ob es nicht doch noch gelingt, den hiesigen Grundversorger DEW21 zu einem Richtungswechsel zu bewegen - in Richtung einer möglichst nachhaltigen Energieerzeugung und -versorgung. Wozu selbstverständlich auch gehören würde, sich vom Kohle- und Atomkonzern RWE zu trennen. Aber zugegeben: Die Aussichten dafür verschlechtern sich mit jedem Tag mehr.

Wer keine Zeit verlieren und sofort zu einem Ökostrom-Anbieter wechseln möchte, dem sei verraten: Ein solcher Wechsel ist sehr, sehr einfach. Ein paar Klicks im Internet, einen Antrag ausdrucken und abschicken – und fertig ist der „persönliche Atomausstieg“!

Der einfachste Zugang geht über die Web-Adresse: [www.atomausstieg-selber-machen.de](http://www.atomausstieg-selber-machen.de)

Nur die vier auf dieser Website genannten Ökostrom-Anbieter **Naturstrom AG**, **LichtBlick**, **Greenpeace Energy** und **Elektrizitätswerke Schönau (EWS)** erfüllen die harten Kriterien der am Bündnis beteiligten Umwelt- und Verbraucherschutzorganisationen:

1. keinerlei eigentumsrechtliche Verflechtung mit Stromkonzernen, die Atom- oder Kohlekraftwerke betreiben oder mit Strom aus solchen Quellen handeln
2. kein Bezug und keine „Lieferung“<sup>1</sup> von Strom aus AKWs, kein Strom auch aus konventionellen Kraftwerken. Das Stromangebot muss mindestens zu 50 % aus erneuerbaren Energien stammen; die restlichen (bis zu) 50 % dürfen aus gasbetriebenen Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen kommen.
3. bundesweite Verfügbarkeit des Angebots.

<sup>1</sup> Wir setzen das Wort Lieferung hier bewusst in Anführungszeichen, da der Strom in unserer Steckdose – selbst wenn wir zu einem echten Ökostromer wechseln - rein physikalisch-technisch nach wie vor aus dem nächstgelegenen Kraftwerk kommen dürfte. Der Bezug von Ökostrom ist insofern nur als – garantierte – Netzeinspeisung zu verstehen. Je mehr Kunden jedoch Ökostrom kaufen, desto höher wird - und zwar unabhängig von den EEG-geförderten Mengen - der Anteil von Ökostrom im bundesweiten Netz.

Ihr solltet Euch nicht auf die Lock-Angebote einlassen, die bei diversen EVUs nur zu dem Zweck kreiert wurden, umweltbewußtere Verbraucher zu halten bzw. neu zu ködern - solange diese Unternehmen noch tüchtig Strom aus konventionellen und aus Atomkraftwerken verkaufen und/oder produzieren.

### Die Kostenseite

Ob der Wechsel für mich als Kunden Mehrkosten oder Ersparnis bedeutet, hängt vom jeweiligen regionalen Versorger und dessen Tarifen sowie dem persönlichen Verbrauch ab. Hier in Westfalen (Versorgungsgebiet der dew21) zahlt man/frau allenfalls noch etwas drauf, wenn man bislang einen der DEW-Sondertarife in Anspruch genommen hat. Die 4 Ökostrom-Anbieter können preislich immer besser mithalten, was nicht zuletzt daran liegen dürfte, dass sie Einsparungen beim Einkauf an ihre Kunden weitergeben (beim neuen Naturstrom-Preis -0,61 ct/kWh, bei EWS Schönau -0,57 ct/kWh).

Ab einem bestimmten Schwellenwert (Jahresverbrauch 2.000 kWh aufwärts) gelingt es der Naturstrom AG mit ihrem neuen Tarif sogar, alle drei hier aufgeführten DEW-Tarife preislich zu unterbieten! Siehe Tabellen unten.<sup>2</sup> Der DEW-Standardstromtarif liegt ohnehin durchweg über den Preisen des jeweils günstigsten Ökostrom-Anbieters.

Nebenbei: Die Abmeldung beim alten Versorger erledigt der neue Versorger für Euch.

Einen schnellen Überblick über die finanziellen Auswirkungen des Wechsels bekommt Ihr mittels der einschlägigen Tarifrechner, etwa auf der BUND-Website [www.bund-dortmund.de/oekotipps/oekostrom](http://www.bund-dortmund.de/oekotipps/oekostrom) oder auch bei [www.verivox.de](http://www.verivox.de).<sup>3</sup> Einfach den letzten Jahresverbrauch und den derzeitigen Versorger plus den von Euch bisher gewählten Tarif einsetzen und die Belastung mit den entsprechenden Ergebnissen für die 4 Ökostrom-Anbieter vergleichen. Ihr werdet Euch möglicherweise wundern.

Nachfolgend haben wir ein paar Preis-Vergleiche für das Versorgungsgebiet der dew21 angestellt.

### Vergleich der Strompreise im dew21-Versorgungsgebiet, Preisstand 1. Januar 2013<sup>4</sup>

-Beispielsrechnungen-

#### 1. die DEW-Preise

bei einem Jahresverbrauch von	dew-Standardtarif	dew-Sondertarif mini	dew-Sondertarif maxi
800 kwh	313,20	<b>285,77</b>	323,92
1500 kwh	506,75	<b>475,47</b>	503,89
2500 kwh	783,25	<b>746,47</b>	760,99
4000 kwh	1.198,00	1.152,97	<b>1.146,64</b>
6000 kwh	1.751,00	1.694,97	<b>1.660,84</b>

#### 2. die Preise der (zwei) jeweils günstigsten echten Ökostromer<sup>5</sup>

Jahresverbrauch	Günstigster Anbieter		Zweitgünstigster Anbieter	
800 kwh	EWS Schönau (0,5)	<b>296,80</b>	Naturstrom	301,40
1500 kwh	Naturstrom	<b>481,65</b>	EWS Schönau (0,5)	484,05
2500 kwh	Naturstrom	<b>739,15</b>	EWS Schönau (0,5)	751,55
4000 kwh	Naturstrom	<b>1.125,40</b>	EWS Schönau (0,5)	1.152,80
6000 kwh	Naturstrom	<b>1.640,40</b>	EWS Schönau (0,5)	1.687,80

Herkunft: Die Beschaffenheit des Stroms (Strommix) unterscheidet sich natürlich grundlegend. Bei dew21 kommen nach wie vor 49 % aus fossilen Großkraftwerken und 12 % aus AKWs. Dagegen z.B. EWS Schönau: 99 % aus EE, knapp 1 % aus klimafreundlichen KWK-Anlagen (alle Angaben für 2011).

Akoplan, Januar 2013

<sup>2</sup> Günstiger sind dann nur noch die DEW-Tarife „Unser Strom.fix“ und „Unser Strom.online“.

<sup>3</sup> Auf der letztgenannten Website werdet Ihr sicher feststellen, dass es noch viel mehr, und z.T. auch deutlich billigere „Ökostrom-Angebote“ gibt. Aber wer sich weiter durchklickt, wird schnell merken, dass es sich nur um Pseudo-Ökotarife von ansonsten stink-normalen Stromanbietern handelt.

<sup>4</sup> Tarife jeweils inklusive MwSt, ohne Boni. **Fett** gedruckt jeweils die günstigsten Tarife. Alle Daten ohne Gewähr.

<sup>5</sup> Die EWS hat verschiedene Tarife - der günstigste bundesweit angebotene Tarif enthält immerhin einen halben „Sonnencent“ pro verbrauchter Kilowattstunde (die 0,5 in Klammern bezieht sich auf diesen Tarif). Tarif 1,0 bedeutet entsprechend einen Sonnencent pro Kwh. Mit den „Schönauer Sonnencents“ wird der Bau und Betrieb dezentraler Anlagen zur Stromerzeugung bei Privatpersonen, Schulen, Kindergärten, Kirchengemeinden u.ä. gefördert (Förderprogramm „Rebellenkraftwerke“).